



## **BEGRÜßUNG**

### **Thomas Grätz, Vizepräsident der IRU-Gruppe „Taxi und Mietwagen mit Fahrer“ & Geschäftsführer, Deutscher Taxi- und Mietwagenverband e.V. (BZP)**

Meine sehr verehrten und lieben Gäste aus vielen Teilen Europas und der Welt, die heute so zahlreich die Gelegenheit nutzen hier beim Internationalen Taxi-Forum der IRU teilzunehmen, seien Sie auch von mir herzlich in Köln begrüßt. Das Internationale IRU Taxi-Forum ist nach dem großen Premierenerfolg 2006 - gleichfalls an dieser Stelle - nunmehr das dritte Mal mit der Europäischen Taximesse verbunden.

Ich darf Sie nicht nur als Vizepräsident der IRU-Gruppe „Taxi und Mietwagen mit Fahrer“, sondern zudem auch als Geschäftsführer des Deutschen Taxi- und Mietwagenverbandes (BZP), der gleichzeitig Mitorganisator der Messe und des Taxi-Forums ist sowie hier in Köln auch seine Mitgliederversammlung durchgeführt hat, sehr herzlich willkommen heißen. Gleichzeitig übermittele ich Ihnen auch die besten Wünsche des Vorstandes unseres deutschen Dachverbandes der rund 36.000 hiesigen Taxi- und Mietwagenunternehmen, die 83.000 Fahrzeuge einsetzen.

„Working together for a better future – Zusammenarbeit für eine bessere Zukunft“, das ist das Leitmotiv der IRU-Organisation, dies trifft aber auch schon viele Jahre lang in hervorragender Weise auf die Zusammenarbeit innerhalb der Taxigruppe zu, die ich in zwei Sätzen kurz vorstellen möchte. Die IRU-Gruppe „Taxis und Mietwagen mit Fahrer“ wurde in den 60iger Jahren gegründet und umfasst derzeit 16 nationale Verbände aus Europa sowie einen amerikanischen Verband. Das Präsidium der Gruppe „Taxis und Mietwagen mit Fahrer“ besteht seit vier Jahren aus dem Präsidenten Hubert Andela aus den Niederlanden, der aus Finnland stammenden Vizepräsidentin Nina Nizovsky und als weiteren Vizepräsidenten meiner Person.

Wir freuen uns, dass das vom Präsidium der IRU erarbeitete und mit den deutschen Verbänden mitgestaltete Konzept zu diesem mittlerweile 4. Internationalen Taxi-Forum voll aufgegangen zu sein scheint. Das belegt nicht nur die wiederum deutlich gesteigerte Zahl der Teilnehmer, sondern auch deren weltweite Herkunft – was gleichermaßen für die Palette der heutigen hochrangigen und interessanten Redner gilt -.

"Das Image des Taxigewerbes: hin zu einem Konzept für sichere und nachhaltige Taxidienste für alle" - unter dieser Überschrift wollen wir in den nächsten drei Stunden zunächst analysieren, wie uns die Gesellschaft, vor allen Dingen die Teile aus der Gesellschaft, die auch unsere Kunden sind, sieht und wahrnimmt, um danach überzugehen zu Konzeptionsentwicklungen, die zwangsläufig von der Frage abhängig gemacht werden müssen, wie wird sich denn der zukünftige Markt entwickeln. Werden die Anforderung der Kunden die gleichen bleiben, werden es die gleichen Kunden sein? Oder wird es Entwicklungen geben, auf die sich das Gewerbe zur Sicherung der Marktposition einzustellen hat? Gibt es vielleicht auch demographische oder sonstige

Veränderungen, die dazu führen können, dass bei Vorliegen erfolgreicher Konzeptionen die Chance auf Marktausweitung besteht? Eine spannende Fragestellung, spannend wird sein, wie uns die Referenten des heutigen Tages hier befruchten werden!

Ich stelle Analyse und konzeptionelle Überlegungen zum Thema Image der Branche einmal aus meiner persönlichen Sicht hier für Deutschland dar. Zunächst zur Bestandsaufnahme: vor einiger Zeit ist eine Rangliste der vertrauenswürdigsten Berufsgruppen durch die Presse gegangen. Diese vom Magazin Reader's Digest durchgeführte Umfrage ergab, dass fast jeder Feuerwehrleuten, Piloten und Krankenschwestern vertraut und immerhin 56 % haben auch hohes oder ziemlich hohes Vertrauen in die Taxifahrer. Im Ranking der Berufsgruppen ist das Platz 10 und damit könnte man sich eigentlich zufrieden zurücklehnen, da das Vertrauen immerhin größer als das in Rechtsanwälte und Pfarrer ist. Vergleicht man aber dieses aktuelle Ergebnis mit dem der letzten Erhebung von vor acht Jahren, kommt man zum Ergebnis, dass damals satte 67 % der Bevölkerung Taxifahrer als vertrauenswürdig einstufte. Nach meiner Meinung ist dies ein Absturz, und es müssen nun alle Alarmglocken angehen. Ein Vertrauensverlust von 11 Punkten ist immens, bis auf die Autoverkäufer hat keine Berufsgruppe einen vergleichbaren Imageverlust erlitten. Für mich ist es ein Beleg dessen, dass die Qualität der Dienstleistung Taxi rapide sinkt. Der einzig denkbare Schritt, der dazu führen wird, dass die Qualität des Fahrpersonals, die Visitenkarte jedes Taxiunternehmens neben dem ordentlichen und sauberen Auto, wieder steigt, ist die Qualifizierung – und hier ist der deutsche, gerne aber auch europäische Gesetzgeber gefragt. Wir verlangen eine Ausbildung und Prüfung der angehenden Taxifahrer über Grundwissen, dass beim taxifahren benötigt wird. Ein solches Programm, wie wir es uns vorstellen, haben gerade die finnischen Kollegen als Gesetz durchsetzen können, wir sind außerordentlich daran interessiert, die mit Sicherheit zielführenden Ergebnisse dort auch unseren Politikern vorstellen zu können. Wer Vertrauen in eine Berufsgruppe hat, nimmt auch gerne dessen Dienste an. So einfach ist die Schlussfolgerung, so einfach könnte es sein, schon heute unser Geschäft deutlich ansteigen zu lassen!

Nun zum Ausblick, den Visionen: bereits aktuell ist ein großer Teil unseres Geschäftes die Beförderung von Personen, die deshalb, weil sie ansonsten wegen fehlenden eigenen Autos immobil wären, auf die Taxidienstleistung angewiesen sind. Dies sind die mobilitätseingeschränkten Menschen, dabei gar nicht so sehr die Menschen mit attestierten körperlichen oder seelischen Behinderungen, sondern vor Allem auch die ganz normalen Älteren und Alten. Diese verzichten auf das eigene Auto, weil sie kein Geld dafür aufbringen können oder wegen des Verkehrsstresses das ganz einfach trotz vorhandener finanzieller Mittel nicht mehr wollen. „Taxiangewiesenheit“ – dieses Wort sollten wir ab jetzt – und nicht nur national, sondern zumindest in Westeuropa – in den Fokus unserer gewerblichen Überlegungen stellen, weil sich dahinter eine große Zukunftschance verbirgt, die eigentlich nur mit großer Dummheit zu verhindern ist. Dumm wären wir, wenn wir oder auch nur ein Teil von uns mit schlechter Dienstleistungs- und Servicequalität diese Chance begräbt. Das Potential für die so genannten zugänglichen Dienstleistungen umfasst in Deutschland 8 Millionen Menschen, die schon heute mobilitätseingeschränkt sind. Die Voraussagen lauten, dass in den nächsten 20 Jahren allein wegen des Anstiegs des Durchschnittsalters das Potential noch um mindestens 1/3 ansteigen wird. Diese Konstellation muss von

der Taxibranche als Chance begriffen werden, nur so wird sie zusätzlich freiwillig am Image arbeiten. Sofern die qualitative Aufstellung gelingt, sehe ich die Riesenchance, diese nicht neuen, aber gewaltig anwachsenden Aufgabenfelder erfolgreich zu erschließen. Diese Situation schreit nämlich eigentlich geradezu nach dem mobilsten Verkehrsangebot, dem Taxi.

Freuen wir uns auf eine informative und erfolgreiche Veranstaltung heute und dass Sie schon morgen die Ergebnisse und Informationen, aber auch die Ergebnisse der auf dieser Veranstaltung aufbauenden Diskussionen nutzbringend für Ihre wichtige Arbeit zu Hause einsetzen können.